Higonius cilo Lewis Bengalen: Darjeeling, Debrepani bei 6000′ Seehöhe. Auch in Assam mehrfach aufgefunden, so: Nakachari Sibsagar; Mokum Res. Lakhimpur.

Microtrachelizus attritus Kln. Seltene, nur aus Indien bekannte Art. Neuer Fundort: Phanduwala Dehra Dun U. P.

M. beneficus Kln. Aus Indien bisher noch nicht nachgewiesen. Erster sicherer Fundort: Dehra Dun U. P.

M. contiguus Senna, ist bisher nur von den großen Sunda-Inseln bekannt. Erster Fundort aus Indien: Lachiwala Dehra Dun U. P.

Carcinopisthius interrupticosta Senna lag aus Selangor vor. Nachdem die Art auf der Malayischen Halbinsel nunmehr mehrfach nachgewiesen ist, dürfte das Vorkommen von Borneo bis Birma als sicher anzusehen sein.

Amorphocephalini.

Symmorphocerus Cardoni Senna. Von dieser seltenen Art sind folgende Fundorte als neu zu nennen: Chakata Range Haldwani U. P.; Raigarh R. Balaghat, C. P.

Amorphocephalus delicatus Kln. Von diesem isolierten, östlichsten Außenseiter der sonst rein afrikanischen Gattung fand sich ein weiteres Belegstück das beweist, daß die Art nicht nur als Relikt an der Küste vorkommt, sondern weit gegen Nordosten vorgedrungen ist und daß die Gattung bis zum Himalaja verbreitet ist. Fundort: Punjab, Chichawatni Pltn.

Arrhenodini.

Baryrrhynchus miles Bohem. Madras, S. Mangalore 1200′.

B. umbraticus Kln. Die Art ist selten, obwohl sie auf den großen Sunda-Inseln und selbst aus Tonkin nachgewiesen ist. Neue Fundorte aus Borneo: Long Hoet; Melawi; Lager bei Petak 1200 m.

Hemiorychodes dentipennis Senna. Borneo: Long Petaß 1170 m. Bisher lag mir von Borneo noch kein Belegstück vor.

Die Formen von *Larentia truncata Huf.* und *immanata Haw.*

Von Dr. *Leop. Müller*, Linz.

(Fortsetzung.)

I. Larentia truncata Huf. [1]).

In Absicht auf die Veränderlichkeit der Art sind zwei Hauptgruppen zu unterscheiden: bei der ersten bleibt die Grundfarbe

1) Der Name *truncata* wurde von HUFNAGEL in seiner Arbeit über die Berliner Fauna begründet und im Berlinischen Magazin, 1767, publiziert; diese Zeitschrift

des Vorderflügel-Mittelfeldes weiß, die zweite umfaßt die melanistischen Abänderungen.

A. Grundfarbe des Mittelfeldes weiß.

Bei dieser Gruppe macht sich eine sehr starke Neigung zum Nigrismus geltend; aufgehellte Stücke mit ganz weißer Grundfarbe sind sehr selten.

Der Nigrismus äußert sich in doppelter Richtung: einerseits wird die weiße Grundfläche des Mittelfeldes mit sehr feinen schwarzen Schuppen in wechselnder Dichte überstreut, die bei sehr starker Entwicklung das Weiß ganz überdecken und die Mittelbinde lichter oder dunkler grauerscheinen lassen; anderseits ergreift der Nigrismus aber auch die Innenzeichnung des Mittelfeldes, die wesentlich verstärkt wird. Diese Verstärkung zeigt sich bei *truncata* darin, daß besonders die, zu den beiden Seitenrändern des Mittelfeldes parallel verlaufenden gezackten Innenlinien verstärkt sind und deutlich bis zum Innenrand des Vorderflügels reichen; der Raum zwischen diesen Innenlinien und dem korrespondierenden Seitenrande wird mit zunehmendem Nigrismus bindenartig überrußt; doch beschränkt sich diese Rußbinde meist nur auf die Vorderrandshälfte des Vorderflügels und wird niemals dicht schwarz (anders bei *immanata*!). — Die beiden Innenlinien berühren sich gegen die Mitte des Mittelfeldes meist mehrfach, so daß eine deutliche *insulata*-Bildung entsteht.

Der angegebene Nigrismus ist vom Melanismus streng auseinanderzuhalten; selbst bei den allerdunkelsten nigristischen Veränderungen kann von einem Übergang zu den melanistischen Formen keine Rede sein, was allerdings auch von namhaften Beobachtern manchmal übersehen wurde und dann zu Verwirrungen Anlaß gegeben hat.

Aus der Kombination der angeführten Elemente ergeben sich folgende Hauptformen der lichten Reihe:

1. *truncata Hufnagel*, 1767, Berl. Mag. S. 602. Die Grundfarbe ist ausgesprochen grau, manchmal sogar recht dunkel; die Innenzeichnung des Mittelfeldes ist stark nigristisch ausgebildet; meist, aber nicht immer, ist auch das Außendrittel der Vorderflügel dunkler getönt.

   Diese Typenform scheint im nördlichen Mitteleuropa vorzuherrschen (auch die Type HUFNAGELS stammte wohl von Berlin).

1 a. mod. *saturata Stephens*, 1829, Haust. III, S. 231. Extremstücke der Form *truncata* mit auffällig dunkelgrauem Mittelfelde, sehr derber Querzeichnung und etwas dunkleren Hinterflügeln. — Eine gesättigtere Tönung des Außendrittels dürfte damit meist verbunden sein; sie ist in der Urbeschreibung nicht ausdrücklich erwähnt, aber wohl im Namen angedeutet.

2. **modesta** ab. n.[2]) Die Grundfarbe ist ausgesprochen grau, die

scheint aber wenig verbreitet gewesen zu sein und so blieben die HUFNAGEL'schen Namen zunächst unbeachtet. Erst als ZELLER, Isis 1844, die Arbeit HUFNAGELS gewissermaßen wiederentdeckte und LEDERER, Z. B. G. 1853, auch dem Namen *truncata* zur verdienten Priorität verhalf, trat dieser an die Stelle der bis dahin üblichen Bezeichnung *russata W.V.* — Der Name ist seither nicht bestritten worden. Die Urbeschreibung ist in meinem Aufsatze, Z. ö. E. V. 1929, abgedruckt.

2) FABRICIUS benannte unsere Art, deren prioritätsberechtigter Name *truncata Huf.* ihm fremd geblieben war, als *centumnotata Schulze*, 1775, Naturforscher, VI.,

Innenzeichnung des Mittelfeldes aber sehr zart, besonders gegen den Innenrand zu fast verloschen; bloß noch der Kostalteil des äußeren Seitenschattens erhalten. Eine weniger auffällige, wahrscheinlich meist auch habituell zartere Form, selten.

2 a. mod. **griseofasciata** ab. n. Ohne *insulata*-Bildung, so daß in der Mitte des Mittelfeldes eine vom Vorder- bis zum Innenrand durchlaufende ununterbrochene graue Binde entsteht.

3. *russata Hübner*, 1800, Fig. 305 [3]). Das Mittelfeld bleibt vorwiegend weiß oder weißlich, die innere Querzeichnung ist aber nigristisch derb; das Außendrittel ist meist eher licht als dunkel getönt. — In der südlichen Hälfte Mitteleuropas die häufigste Form.

3 a. mod. **albofasciata** ab. n. Wie *griseofasciata*, aber mit weißer Binde.

4. *centum-notata Prout*, 1908, Trans. S. 43 [4]). Die Grundfarbe bleibt weiß, die innere Querzeichnung ist zart, besonders gegen den Vorderflügel-Innenrand verloschen, so daß hier das ganze Mittelfeld meist breit weiß bleibt.

4 a. mod. *depuncta Romaniszyn*, 1925, Polsk. Pism. 4. S. 198. Die Aufhellung geht so weit, daß auch der Mittelpunkt der Vorderflügel verschwindet.

B. Melanistische Formen.

Wenn ich in diese Gruppe nicht nur, wie üblich, die Formen mit melanistisch schwarz gefärbtem Mittelfelde oder melanistisch dunkler Gesamtübergießung rechne, sondern auch die Gelbmutation der *truncata* einbeziehe, dürfte dies vielleicht im ersten Augenblicke Befremden erregen. Wenn ich nicht irre, wurde aber bereits experimentell, gelegentlich künstlicher Melanisierungsversuche, das Gelb als Vorstufe des melanistischen Schwarz festgestellt (vgl. Prof. Dr. HASEBROECK in Fermentforschung, 1926, S. 560), so daß die Auffassung der Gelbmutation als eine andere Form des Melanismus um so mehr für sich haben dürfte, als auch eine andere Erklärung für den Sprung von Weiß auf Gelb nicht bekannt zu sein scheint. (Fortsetzung folgt.)

---

welchen Namen er für den ältesten hielt. SCHULZE hatte eine Form mit grauem, nigristisch derb gezeichnetem Mittelfeld beschrieben; sein Name ist also ein glattes Synonym zur älteren *truncata Huf.* — FABRICIUS, 1794, Ent. Syst. S. 192, hatte jedoch bei seiner eigenen Beschreibung wahrscheinlich ein Stück unserer zartgezeichneten grauen Form *modesta* vor sich, die sohin mit Recht als *centumnotata F.* (nec SCHULZE) bezeichnet werden könnte. Hiervon wäre aber abzusehen, weil PROUT, wenn auch irrigerweise, den Namen *centumnotata Schulze* auf eine weiß bindige Form bezog und eine weitere nomenklatorische Verwirrung vermieden werden sollte (vgl. Anm. 4).

3) *Russata* W. V., 1776, ist ein nomen nudum geblieben und umfaßte außerdem beide Arten, ist also unverwendbar (vgl. meine Abhandlung, Z. ö. E. V. 1929). Die erste dazu gebrachte Abbildung bei HÜBNER, Fig. 305, zeigt dagegen deutlich die weißbindige, starkgezeichnete *truncata*-Form, die sohin mit Recht als *russata Hb.* (nec *W. V.*) bezeichnet werden kann.

4) PROUT bezeichnete die weißbindige, zartgezeichnete *truncata*-Form als *centumnotata Schulze*; dies ist unrichtig, vgl. Anm. 2. — Da aber nun einmal der Name *centumnotata* durch die Aufnahme im Seitz eingebürgert ist, wäre er beizubehalten, jedoch mit der Autorbezeichnung *Prout* (nec *Schulze*). — Die englischen Autoren schreiben den Namen getrennt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Rundschau

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: 48

Autor(en)/Author(s): Müller Leopold

Artikel/Article: Die Formen von Larentia truncata H uf. und immanata Haw. 118-120